

DAS WERTPAPIERMUSEUM

Symbole des Fortschritts

In Olten befindet sich das erste und bisher weltweit einzige internationale Museum „Wertpapierwelt“ für historische Wertpapiere. Die kommende Ausstellung thematisiert die Schweizer Wirtschaftsgeschichte, abgebildet auf Wertpapieren.

In einer Zeit, die sich zunehmend mit virtuellem Leben und Handeln beschäftigt, hat sich auch die Bedeutung des Wertpapiers grundlegend geändert. Der Handel mit Wertschriften und die Eigentumsübertragung durch die Banken finden heute elektronisch statt. Wertpapiere werden immer seltener gedruckt, und die Spezies der Aktionäre, die „ihre Aktien“ selbst in den Händen halten wollen, ist schon bald ausgestorben. Wertpapiere werden heute zentral verwahrt, eine Aufgabe, die in der Schweiz die in Olten domizilierte SIS Swiss Financial Services Group AG wahrnimmt. Bei ihr liegen jedoch immer weniger physische Aktien und Anleihen. Oft wird nur ein einziges Zertifikat, das den Gesamtwert einer ganzen Emission repräsentiert, in den Zentraltresor in Olten eingeliefert.

Mit dem Erwerb der wirtschafts- und finanzhistorisch weltweit bedeutendsten Sammlung historischer Wertpapiere von Jakob Schmitz aus Düsseldorf im Jahr 2001 durch die von ihr gegründete „Stiftung Sammlung historischer Wertpapiere“ blieb die SIS

indessen ihrer Herkunft verbunden. Schmitz – immer noch für „seine“ Sammlung aktiv – und die Kuratorin Dagmar Schöning verstehen es seit 2003, als die erste Ausstellung „Welt der Wertpapiere. Von den Anfängen bis heute“ über die Bühne ging, hervorragend, die Geschichte des Wertpapiers und dessen Bedeutung für die Wirtschaftsgeschichte immer wieder neu zu thematisieren. Der Grundbestand von rund 7.000 historischen Wertpapieren aus mehr als 130 Ländern konnte inzwischen durch Zukäufe und Schenkungen um weitere 200 Sammlungsstücke erweitert werden und ist so Garant für eine auf Langfristigkeit angelegte Ausstellungstätigkeit.

Wertpapiere als Spiegel der Zeit

Bereits die bisherigen Ausstellungen zeigten auf, wie viele Informationen über die wirtschaftlichen Entwicklungen der letzten 400 Jahre in den Wertpapieren verborgen sind. Die Geschichte der Aktie im Verlauf von vier Jahrhunderten war das Initialthema der Ausstellungstätigkeit. 80 ausgewählte Aktienexponate führten dabei den Besucher auf eine Zeitreise von 1602 bis heute. Die nachfolgenden Ausstellungen thematisierten 2004 die Namen und Konterfeis berühmter und berüchtigter Persönlichkeiten auf Wertpapieren und vermittelten 2005 Einblick in das Wertpapierdesign. Letztere Schau „Von der Handschrift zum Hologramm“ illustrierte, wie mit der Gestaltung der Aktie das Interesse potenzieller Käufer geweckt werden konnte beziehungsweise musste, während die noch bis Mitte Juli 2007 laufende Ausstellung „Höher – schneller – weiter. Die Geschichte der Mobilität auf Wertpapieren“ eine Entwicklung nachzeichnet, die den Menschen – allen Unkenrufen über die Klimaerwärmung durch CO₂-Ausstoß zum Trotz – bis heute im Banne hält.

Denn um Investoren für tollkühne Vorhaben zu gewinnen, war die Präsentation des Wertpapiers unter Umständen ausschlaggebend. Dampfende Lokomotiven wie auf der Aktie der Stockton Darlington Railway Company, die 1825 die erste öffentliche Eisenbahnstrecke eröffnete, findet man ebenso wie in Staubwolken dahinbrausende Automobile auf der Aktie der von Gottlieb Daimler in den 1880er-Jahren gegründeten Mercedes Company. Weibliche Wesen waren auch schon in der Frühzeit der Mobilität



Persönlich unterzeichnete Aktie der „Chaplin Studios“ von 1918

Symbole des Fortschritts

ein Augenfänger für Anlegerfreudige, genau wie dies heute noch am Genfer Automobilsalon alljährlich vorgezeigt wird. So präsentiert sich auf der Aktie der Hispano Suiza Gesellschaft aus dem Jahr 1910 nicht das vom Unternehmen angefertigte Automobil, sondern eine in ein elegantes Reisekostüm gehüllte Dame, die damals berühmte italienische Schauspielerin Theresa Mariani.

Alt, teuer und lichtempfindlich

Das älteste in der Sammlung vertretene Wertpapier ist eine Anleihe von 1545. Bei dem mit den Siegeln der Vertragsparteien versehenen Manuskript handelt es sich um die Urkunde über ein Darlehen, das einige vermögende Schweizer zwei Landadligen aus Savoyen gewährten. Das zurzeit wertvollste Papier der Sammlung – es kostet schätzungsweise 180.000 Schweizer Franken – präsentierte das Museum 2004 anlässlich seiner zweiten Spezialausstellung, die dem Thema „Reich und mächtig – Große Persönlichkeiten auf Wertpapieren“ gewidmet war: Es ist eine von den zwei noch existierenden Aktien der Aktiebolaget Bofors-Gullspang, einer der Dynamitfabriken von Alfred Bernhard Nobel. Das Stück ist versehen mit der Originalunterschrift des Nobelpreisbegründers. Das andere Exemplar befindet sich im Nobel-Museum in Schweden.

In den Ausstellungen werden natürlich die Originaldokumente mit den Originalunterschriften vorgeführt, was die Attraktivität der Ausstellungsstücke noch erhöht. So wurde auch die 1918 für die Finanzierung der „Chaplin Studios“ herausgegebene und von Charles Chaplin persönlich unterzeichnete Aktie – insgesamt gibt es weltweit nur noch zehn Exemplare mit „Charlot's“ Originalunterschrift – im Original gezeigt. Lichtempfindlich sind die wertvollen Exponate jedoch genauso wie zum Beispiel Aquarelle, weshalb die Papiere das direkte Tageslicht scheuen. Auch bei den Wirtschaftskapitänen des 19. Jahrhunderts ließ sich eine Scheu vor allzu viel Licht feststellen. So analysierte John Pierpont Morgan, der aus der Carnegie Steel Corporation und weiteren Stahlunternehmen den gewaltigen Trust United States Steel Corporation formte, ihr Verhalten einmal wie folgt: „Man hat immer zwei Gründe, etwas zu tun: einen anständigen und einen wahren.“

Erstaunlich aktuell

Obwohl das Museum seinen Besuchern eine Sammlungsdatenbank zur Verfügung stellt, in der alle 7.200 Wertpapiere der Sammlung mit Vorder- und Rückseite abgebildet sind, sind die jährlichen Spezialausstellungen vor allem wegen ihrer Querbezüge und ihrer sorgfältig zusammengetragenen Hintergrundinformation stets eine Reise nach Olten wert. Nach der Schau „Höher – schneller – weiter. Die Geschichte der Mobilität auf Wertpapieren“ befasst sich dann ab September 2007 die neue Ausstellung mit der Wirtschaftsentwicklung der Schweiz: „Tradition und Innovation. Schweizer Wirtschaftsgeschichte auf Wertpapieren“.

Man muss sich heute auch nicht mehr fragen, weshalb der Sammler Jakob Schmitz seine in 21 Jahren zusammengetragenen Kostbarkeiten gerade in die Schweiz verkaufte. Für ihn stand nicht nur der Finanzplatz im Vordergrund, sondern ebenso die Tatsache, dass das für die Sammlung bereitstehende Gebäude in Olten alles bietet, was er sich für sein einmaliges Konvolut wünschte. Als Alternative wäre für ihn „lediglich“ die Wall Street in Frage gekommen.



Augenfänger für Anleger:
Aktie der Hispano Suiza Gesellschaft von 1910

Weitere Infos | Das Museum befindet sich in Olten an der Baslerstraße 90 und ist dienstags und mittwochs jeweils von 9.30 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet. Gruppen jederzeit auf Anmeldung (www.wertpapierwelt.ch).

